

Zum Nachweis häufiger Wohngifte bieten wir u. a. zwei Untersuchungsprofile aus Blut und Urin an:

Wohngiftnachweis im Blut

Schadstoff	Vorkommen
Pentachlorphenol	Holzschutzmittel, Ledergarnitur
Lindan	Holzschutzmittel, Textilien
DDT/DDE	Holzschutzmittel, Teppiche
Chlorpyrifos	Insektensprays, Schädlingsfallen

Wohngiftnachweis im Urin

Schadstoff	Vorkommen
PAK/ Hydroxypyren	Teerhaltiger Parkettkleber, Ruß
Formaldehyd	Pressspanplatten
Permethrin	Holzschutzmittel, Anti-Mottenfraß
Cypermethrin	Holzschutzmittel, Insektenspray
PVC/Vinylchlorid	Kunstleder, Klebefolie, Bodenbelag

Untersuchungen auf weitere Schadstoffe sind möglich.

Haben Sie weitere Fragen zu den angebotenen Untersuchungen? Sprechen Sie uns an!



Medizinisches Labor Bremen

Haferwende 12
28357 Bremen

Fon 0421 2072-0
Fax 0421 2072-167

info@mlhb.de
www.mlhb.de

Wohngifte

Fühlen Sie sich zu Hause unwohl?



I GEL
Individuelle Gesundheitsleistungen

Liebe Patientin, lieber Patient,

Ihre Gesundheit ist Ihnen wirklich wichtig. Sie wollen daher eine optimale Versorgung für sich und Ihre Angehörigen.

Die gesetzlichen Krankenkassen dürfen jedoch nur dann die Kosten übernehmen, wenn die Maßnahmen „...das Maß des Notwendigen nicht überschreiten.“ Dies schreibt der Gesetzgeber ausdrücklich vor (§ 12 SGB V).

Daher bieten wir Ihnen unter dem Begriff „IGeL“ (= Individuelle Gesundheitsleistungen) ein um-

fangreiches Angebot an medizinisch sinnvollen diagnostischen Zusatzleistungen an. Diese müssen von Ihnen individuell beauftragt werden. Wir beraten Sie dabei gern, welche Leistungen für Sie ganz persönlich Sinn machen und informieren Sie, welche Kosten für Sie durch die gewünschten Untersuchungen entstehen.

Krank durch die eigene Wohnung

Die Menschen kommen heute in ihrer normalen Umwelt mit zahlreichen Schadstoffen in Berührung. Eine bedeutende Gruppe stellen die Wohngifte, die im Verdacht stehen, chronische Erkrankungen des Nervensystems, des Hormon- und Immunsystems, der Atemwege und anderer Organe zu verursachen. Die Symptome sind im allgemeinen unspezifisch und können auch bei anderen nicht umweltbedingten Erkrankungen auftreten. Wohngifte umfassen eine Vielzahl chemischer, oft geruchsfreier Schadstoffe deren Quellen sehr unterschiedlich sind und die zu lang andauernden Belastungssituationen führen können.

Wo lauern Gefahren?

Beispielsweise werden Insektizide und Fungizide in Innenräumen zum Materialschutz (Holz, Teppichböden, Leder) und zur Bekämpfung von Schädlingen und Lästlingen (Insektensprays, Kammerjäger) eingesetzt. Klassische und immer noch aktuelle Innenraum-Biozide sind z. B. Pentachlorphenol (PCP), Lindan und DDT, die das sog. Holzschutzmittelsyn-

drom (u. a. Kopfschmerzen, Schwindel, Haut- und Schleimhautreizungen) auslösen können.

Biozide der jüngsten Generation sind die Pyrethroide (Permethrin), die neben den ebenfalls insektizid wirkenden Alkylphosphaten (Chlorpyrifos) verwendet werden. Baumaterialien (Pressspanplatten), Dichtungsmaterialien, teerhaltige Parkettkleber können u. a. Formaldehyd und PAKs emittieren.

Was kann geprüft werden?

Vor diesem Hintergrund kann die umweltmedizinische Analytik wertvolle diagnostische Hinweise auf Belastungssituationen liefern.

Das gesundheitliche Risiko durch Wohngifte steigt mit der innerlich aufgenommenen Menge. Die Messung eines Schadstoffes oder seines Metaboliten in Körpermaterialien ermöglicht die Beurteilung der individuellen inneren Belastung. Welches Körpermaterial geeignet ist, hängt von der Toxikokinetik der Umwelttoxine und von der umwelttoxikologischen Fragestellung ab.

Die instrumentelle Analytik von Schadstoffen hat in den letzten Jahren bedeutende Fortschritte gemacht. Messwerte, die umweltbedingte Hintergrundkonzentration übersteigen, deuten auf eine zusätzliche Aufnahme, z. B. durch eine Innenraumquelle. Bei vorhandenen Krankheitssymptomen kann in diesem Fall ein Zusammenhang mit dem Schadstoff bestehen.

